Unternehmenskunst - Kriegskunst

Autor(en): **Trinkler, Anton U.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **84 (1977)**

Heft [11]

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unternehmenskunst – Kriegskunst

«Nur wer mit geringen Mitteln Grosses tut, hat es glücklich getroffen.»

Diese schon von Platon angedeutete und von Clausewitz, dem klassischen Kriegsphilosophen des Abendlandes, formulierte Erkenntnis scheint mir für die gegenwärtige und zukünftige Unternehmensführung von besonderem tiefsinnigen Wert zu sein.

Um die ständige Herausforderung durch die immer wieder wechselnde Konstellation des Marktes leichter bewältigen zu können, ist die Anpassung und Mobilisierung aller in der Unternehmung verfügbaren Kräfte notwendig. Wir sprechen nicht umsonst vom Lebenskampf, von der Kunst des Ueberlebens. Diese Ueberlegung bringt mich auf die Analogie: Unternehmenskunst – Kriegskunst. Und ich erinnere mich an Clausewitz. Ohne Verherrlichung des Krieges hat er beschrieben, wie Krieg geführt wird, und er hat die Bedingungen systematisch untersucht, die zu Siegen und Niederlagen führen. Parallelen zur unternehmerischen Tätigkeit im Konkurrenzbereich unserer Wettbewerbswirtschaft, im Ringen um den Kunden, um den Einfluss, um den Marktanteil sind offensichtlich.

Und ich meine, es gereiche jedem für seine Unternehmung Verantwortlichen zum Nutzen, das Standardwerk Carl von Clausewitz' («Vom Kriege») durchzuarbeiten; denn die Aeusserung General Eisenhowers, er habe Clausewitz niemals gelesen, ist bezeichnend für die Entscheidungsphase des Zweiten Weltkrieges.

Oder nehmen auch Sie in Kauf, wertvolles (Unternehmens-) Terrain preisgeben zu müssen?

Anton U. Trinkler